

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalkthal.)

Anzeigen
werden die Spalte oder deren Raum
mit 20 Pfg. für 10 Zeilen 10 Pfg. berechnet
und in der Expedition, von wo man
Anzeigen und allen Anzeigen-
Expeditoren angenommen.
Reclamen die Seite 60 Pfg.
Erscheint täglich
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist untersagt.

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch
die Post 3 M., halbjährlich 4 M.,
jährlich 7 M.,
einmal jährlich 1 M.
Bestellungen werden von allen Nicht-
postanstalten angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich
S. Dr. A. Borch in Halle.
[Fernsprechverbindung mit Berlin und Leipzig]
[Inhalts-Nr. 176.]

Nr. 208. Halle a. d. Saale, Mittwoch den 5. September 1888. 1888.

Oskar Karl Gustav Adolf.

Es war am Tage der Sedanfeier, als König Oskar II. von Schweden von Berlin, wo er bei unserer Kaisers jüngstem Sohn Lausage gewesen, betingelort, in Wladivostok auf den deutschen Kaiser einen Toast ausbrachte, von welchem er hoffte, daß er auf der andern Seite der Misse lebhaften Wiederhall finden werde. Diese Hoffnung erfüllt sich sichtlich überall im Deutschen Reich, aber kaum irgendwo dürfte der Wiederhall aus tieferm Herzen kommen und freudiger erklingen als in Halle.

Der Deutschland und seinem Herrscher so eng befreundete König hat es dankbar hervorgehoben, daß dem norengesehnen Prinzen nicht nur sein, des Königs, Name, sondern überhaupt lauter schon edeliche Namen beigelegt worden seien. Wie nicht steht der König Oskar II. darin einen Beweis des Wohlwollens gegen Schweden, welches unsern Kaiser befehlt, und wir dürfen es aussprechen, daß dies Wohlwollen in Deutschland, vor allem in protestantischen Deutschland lebhaft getheilt und jene Namensgebung als eine Huldigung für die ruhmvolle Vergangenheit und ehrenvolle Gegenwart einer uns so nahe verwandten Nation aufgefaßt wird.

In diesen Sinne sind die Namen aus glücklichster ausgewählt. Ihre Wähe bezeugt der Name des hochherzigen und freimüthigen Herrschers, welcher gegenwärtig den Thron von Schweden thronet. Es folgt der Name Karl, welcher für sich schwedischen Königen eigen gewesen ist, von denen mehr als einer als Held die Bewunderung der Welt erlangen hat. Und nun: Gustav Adolf! Es ist weder einer jeitlichen, noch einer bechamtigen Geschichtsschreibung gelungen, dem deutschen Volke das Bild dieses edlen, kühnen und frommen Königs zu trüben, welcher seinen niedergeborenen deutschen Glaubensgenossen zu Hilfe kommend sie vor der Erdrückung gerettet und auf Sibirien's Ebene für des Glaubens Freiheit den Tod erlitten hat. In gerechter Würdigung dieses herrlichen Seldens hat der Gustav Adolf-Verein seinen Namen dem von ihm entlehnt, eben der Verein, welcher in diesen Tagen, von Halle's edel protestantische gesimter Bürger-schaft freundlich willkommen gehalten, in anerkennenden Vertreten aus dem ganzen Gebiete des deutschen Volksammes in Halle versammelt ist. Deshalb dürfen wir sagen, daß gerade in unserer Stadt Gustav Adolf's II. fruchtbarliche Worte in diesen Tagen am tiefsten und volksten wirksam gewirkt werden.

Das nun jenes hohe Gut betrifft, für welches Gustav Adolf gefallen ist und welches der sich mit seinem Namen schmückende hohen Lobes würdige Verein schon so vielen Bekrängten gesichert hat und noch sichern wird, so erstrebt sich Schweden seines völlig ungeführten Bestes, während das protestantische Deutschland um so härtere Kämpfe für seine Wahrung zu führen haben wird, je länger es die Abwehr gegen die heimlichen Angriffe der jeitlichen Mächtigkeiten hinauszieht. Man hört ja freilich jetzt überall „Friede! Friede!“ aber es frommt, nach einem Bibelworte, nicht, Friede! zu rufen, wo kein Friede ist. Wir zweifeln nicht, daß diese Erkenntnis allmählich zum Durchbruch kommen wird, auch bei unserer Regierung, welche sich für gegenwärtig noch verschließt. Die Ohren der Herrschenden können nicht verstehen, daß sie nicht minder als den Beruf, Deutschland zu einigen, auch den haben, den deutschen Protestantisismus zu schützen und zu sichern gegen alle Ver-strebungen, öffentliche oder heimliche, welche ihm Abbruch thun sollen, und daß beide Aufgaben sich nicht trennen lassen. Daß sich unser Herrscherhaus dieser Pflicht und Aufgabe bewußt ist,

dafür dürfen wir in dem Gustav Adolf-Namen des jüngsten Kaiserjohannes eine erfreuliche Würdigung erblicken. Er aber, der eben genannte junge Kaiserproß Oskar Karl Gustav Adolf möge herauswachen und gedeihen und bereinigt stehen und reifen als der geliebteste, demertrüger der nationalen Fremdenfeindschaft zwischen Deutschland und Schweden und als eine lebendige Mahnung, daß es auch in dem protestantischen Deutschland einer friedlichen, aber rühmlichen Gustav Adolf's-Kämpfe gegen die unverschämlichen Feinde der Geistesfreiheit und des Völkerverwieses güt.

Politische Uebersicht.

Einen Privattelegramm der „Kreuzzeitung“ aus Rom zufolge soll Graf Kalotho dem Ministerpräsidenten Crispi in Eger eröffnet haben, der Kaiser Franz Josef hätte im Prinzip beabsichtigt, dem König Humbert in Rom seinen Gegen-schick abzuschließen, welcher vermuthlich nach der Abreise des Kaisers Wilhelm erfolgen werde.

Der König von Serbien hat an das Konfistorium tele-graphirt, daß die die Gesandtschaften von Serbien in Eger beauftragt, die Angelegenheiten der Serben zu betreiben. Wie ferner das serbische Anbalt meldet, wird der Namens-tag der Königin Natalie fortan nicht als Feiertag begangen werden.

Die seit einigen Monaten begonnene Reorganisation der ottomanischen Armee ist bisher nicht fortgeschritten. Es ist in verhältnismäßig kurzer Zeit außerordentlich geleistet worden. Die deutschen Offiziere, die zur Mitarbeit an der Umwandlung der früher bestandenen Bataillone berufen sind, können mit ihren Erfolgen wohl pruriden sein. Umsonst wäre deren beabsichtigt gewesen, die Armee jetzt zu be-dauern gewesen. Nach etwa 10 Jahren vermag die Türkei eine Million ausgebildeter Mannschaften ins Feld zu stellen, wozu der türkische Staat mit allem Erforderlichen ausgerüstet. Die Truppe macht in ihrem Ausrüstung, in Haltung und Disziplin einen vortrefflichen Eindruck, wie ihn Verände auf den Gebirgsjägern, die Feldjägerbataillone und Märsche der Infanterie besitzt große schöne Leute, die den Vergleich mit den schönsten Truppen der europäischen Völker nicht zu scheuen brauchen. Auszubildung in Exerzieren und Schießen geschieht nach preussischem Vorbild, wird höchstes Gezielte, während der Betrieb des Felddienstes nach der von dem General v. d. Goltz im türkische übertragenen deutschen Felddienstformung auf große Schwierigkeiten stößt. Winnen ferner wird die Infanterie mit einem neuen kleinfährigen Gewehr bewaffnet sein. Die Artillerie-Riffler bildet die Elite der türkischen Armee. Ihre Offiziere haben sämtlich die Militärschule durchgemacht; die Mannschaften zeichnen sich durch ihre Intelligenz und Körperkraft aus. Die Geschütze, zum größeren Theile aus den Krupp'schen Werksstätten, sind deutschen Modells. Eine Anzahl von Gebirgsbatterien ist zur Vertheidigung der gebirgigen Grenzlande bestimmt. Auf 4 Maaslein sind das Rohr, Laster und Munition verpackt. Es dauert nur 2 Minuten, bis die Gebirgsbatterie zum Feuern fertig ist. Die Kavallerie, 35 Regimenter, aus geborenen Reuten bestehend, soll die beste der Welt sein. Das orientalische Pferd, schnell und leicht, bildet für den Kriegsbetrieb ein unermessliches Material. Die Einrüstung der deutschen Geschichtsvorführten, des deutschen Sieges zu Pferde und des in der deutschen Armee gebräuchlichen ungarischen Sattels wird jedoch beahndelt. Der Lichte ist, wie alle Orientalen, an das Reiten mit kurzen Steigbügeln gewöhnt und fähigt sich bei

den langen Bügeln unsicher. Der Schwerpunkt in der Reorganisation liegt in der Heranbildung eines tüchtigen und intelligenten Offiziercorps, das sich bis vor kurzem fast allem aus dem Unteroffiziersstande rekrutirt hat. Die Einrichtung einer Militärschule für jedoch nur in beschränktem Maße dem bringen empfindlichen Nachtheil ab. Bei einer Gesamtzahl von 400 Büglingen, die in einem dreijährigen Kursus zum Eintritt als Offiziere vorbereitet werden, wird das vorhandene Bedürfnis kaum zur Hälfte gedeckt. An unmittelbarem Zusammenhang mit der Militärschule steht die Generalschule, in welche die 30 bis 40 besten Büglinge der oberen Klasse der Militärschule gelangen. Der Lehrplan entspricht etwa demjenigen unserer Kriegs-Akademie. General v. d. Goltz selbst den taktischen Unterricht und erreicht stammeserthe Resultate. Die politische Gewandtheit, die flüssige, französische schriftliche Ausdrucksweise und das vorzügliche Reiten der jungen Offiziere werden allgem. gelobt.

Aus Canada wird gemeldet: In Hogewille fand am 30. v. M. ein großes und einflussreiches Meeting von Kon-servativen statt, in welchem von dem Minister für öffent-liche Arbeiten, Sir J. Langdon, und dem Justiz-minister Sir J. Thompson über die Frage der Erziehung und die Handlungsweise des Präsidenten Cleveland Reden gehalten wurden. Die Anwesenden der Minister waren außer-ordentlich zahlreich und es wurde keine bestimmte Meinung aus-gesprochen; doch glaubt man, daß die Ansichten der Regierung über die Hauptfrage verfestigt. Der Ton der Anreden war sehr patriotisch und die Presse sowie die Bevölkerung — Liberale und Konservervative — wurden glücklichwünscht, daß sie einzig der Regierung zur Seite gehen. Sir J. Thompson sagte, daß die Politik des Präsidenten die wunderbaren Resultate gehabt habe: in beiden politischen Parteien sei der nationale Geist hervorgegangen worden. „Wir sind nicht vor-berichtet“ — fuhr er fort — „zu vergessen, daß wir Canadian sind, die ihre Rechte verteidigen, und wir sind nicht vor-berichtet, uns vor dem Verführer irgend einer fremden Macht zu beugen. Der Nationalgeist ist nicht zu beugen, die Nation und unumkehrbar Rechte des canadischen Volkes preisgeben.“ Sir J. Langdon sagte im Verlauf seiner Rede: „Wenn wir der Freundschaft zwischen den drei Staaten und Groß-britannien willen Zugeständnisse machen sollen, so kann man nicht erwarten, daß dieselben nach auf einer Seite gemacht werden. Ich achte die Ehre und Würde Canada's als eine Nation und als einen Theil der britischen Nation. Ich bin überzeugt, daß niemand in diesem Lande sich zu erlauben würde, unsere Flagge in Gegenwart der Flagge irgend einer anderen Nation zu streichen.“

Aus Sualin wird unterm 31. v. M. gemeldet: Ein Kauf-mann, der die Reise nach S. Hartum und zurück gemacht hat, berichtet, daß ein Christ (Stanley oder Emin Pascha), der den Ansichten der Leute zufolge ein Wüdhir einer egyptischen Provinz gewesen ist, im Delta von Wafer-el-Gazelle eine starke Stellung inne hat. Er hat eine ungeheure Armee von Schwarzen. Der Pascha hat von S. Hartum aus drei ver-schiedene Expeditionen ausgesandt, die aber alle erfolglos zurückkehrten. Weitere Information konnte der Kaufmann nicht geben, da der Bevölkerung in S. Hartum verboten worden war, über den Gegenstand zu sprechen. Es werden in kurzen angehenden Handeltens aus Korfoha erwartet und von ihnen hofft man Bestimmungen zu erfahren. Aus Sualin sind keine Nachrichten von Belang zu melden. Die Nebellen verhalten sich ruhig. Osman Digma befindet sich noch immer in Hand-

Die Entwicklungsgeschichte des Gustav Adolf-Vereins.

Die Stadt Halle hat in diesen Tagen zum erstenmale die Ehre und Freude, den Gustav Adolf-Verein in seiner zehntausendköpfigen Hauptversammlung in ihren Mauern zu sehen. Aus Anlaß dieses willkommnen Ereignisses möge eine kurze Uebersicht über die Entwicklungsgeschichte des Gustav Adolf-Vereins hier Platz finden.

Der Gustav Adolf-Verein trägt seinen Namen nach Gustav Adolf von Schweden, dem Retter der protestantischen Sache auf deutschen Boden. Er hat den Zweck, flüssigkeitsfähige evangelische Gemeinden, besonders in der Diaspora, b. h. in der Zerstreuung, namentlich unter den Katholiken, mit Geldmitteln für Kirchen und Schulen zc. zu unterstützen. Seine Zwecke ist Gal. 6, 10: „Kostet uns Gutes thun an jedermann, allemerst aber an den Glaubens-genossen!“

Der Verein hat das erste Halbjahrhundert seines Bestehens und seiner segensreichen Wirksamkeit bereits überschritten. Aus einem unscheinbaren fensterngleichen Anfange hervorgegangen, ist er zu einem gewaltigen Baume geworden, der jetzt schon mehr als Dreiviertel von Europa überdeckt.

Es war am 6. November 1832, als auf dem Schlachtfeld beim nahe liegenden die Gedächtnis des 200jährigen Todes-tages des Schwedenkönigs Gustav Adolf, des bereitwilligen Helfers aus dem Norden, gefeiert wurde, der das Unter-nehmen seiner schützlichen Hülfsbereitschaft mit dem Leben bezähren sollte. Sein Gedächtnis erlitten auch an jenem verhängnisvollen nebeligen Herbsttage mit zwölf Männern aus Meissen einen großen Stein an jene Stelle gewälzt, wo Gustav Adolf gefallen, geliebt und gestorben war, einen großen erratischen Granitblock, vor Zeiten vielleicht aus dem Heimathlande des Schwedenkönigs selber vom Eise in die Gegend getragen, der noch heute an der Chauffee von Eisen nach Wartenburg steht als der sog. Schwedenstein zu sehen ist. Beim Festmahle in Eisen äußerte Superintendent D. Groß-mann aus Leipzig in einem Zweigespräche mit dem Dom-

profite von Hollersee aus Werberg, daß es doch eine Ehrensache sei, endlich den großen protestantischen König — möge das Urtheil der Geschichte auch anders über ihn lauten — ein anderes, würdigeres Denkmal zu errichten, als jener Schwedenstein es sei. Der Gedanke fand Anklang und Zu-stimmung, und sofort wurde für diese Angelegenheit ein vor-wiegend aus Angehörigen bestehendes Comité gebildet, das so-bald einen Anlauf erließ und zu Beiträgen zu einem Denkmal für Gustav Adolf aufforderte. Ein Fonds von 400 Thlr. bildete den ersten Anfang, zu dem 10 Thlr. aus Weimar gesendet waren.

Am 6. Dezember veröffentlichte ein Comité in Leipzig einen „Aufruf zur Errichtung einer Aufrüstung der brüderlichen Unterstützung bedrängter Glaubens-genossen zc.“ als einem lebendigen, lebendigen Denkmal im Bewußtsein der dankbaren protestantischen Kirche, dem am 7. Dez. wurde diesem Unternehmen der Name „Gustav Adolf-Stiftung“ beigelegt. Das ist die Ursprung und Anfang unseres heutigen Gustav Adolf-Vereins; Leipzig ist seine wirtliche Wiege gewesen, und Superintendent Großmann ist der eigentliche Vater desselben geworden.

Anfang Januar 1833 erließ er die erste Unterstüßung von 50 Th. an die evangelische Gemeinde zu Sarsfeld im Demou-moos in Bayern, und am 6. Nov. desselben Jahres hat er seinen ersten Jahresbericht abgegeben, der schon über eine Summe von 1033 Thlr. 20 Gr. 1 Pf. quitiert konnte.

In Dresden bildete sich noch 1833 ein eigener Verein mit selbständigem Comité, das aber schon im Oktober 1834 mit dem Leipziger zu einem Haupt-Comité vereinigt wurde.

Im Jahre 1837 fand die Einweihung des neuerrichteten Gustav Adolf-Denkmal's bei Eilenburg statt, das vom Bischof Dräcker aus Magdeburg eingeweiht wurde, und 1838 konnte das 50jährige Jubiläum des Gustav Adolf-Vereins an seinem Fuße unter freiem Himmel gefeiert werden, während die Feier des 25jährigen Bestehens 1857 in Rassel stattgefunden hat.

Der Gustav Adolf-Verein selber hat aber noch immer

nicht seine heutige groß angelegte Organisation erhalten, dazu gab erst ein eigenartiges Vorwärtssich in den letzten Jahren. Am Reformationsfeste des Jahres 1841 erstlich nämlich der Hof-prediger D. Zimmermann in Darmstadt, angeblich mit angezogen vom Konfistorialrat D. Tholud in Halle, einen Aufruf zur Bildung eines Vereins mit der gleichen Tendenz und denselben Zielen, wie er in Leipzig und Dresden schon bestand, ohne jedoch auf die Weise zu nehmen, und eine ähnliche Anregung erfolgte gleichzeitig vom Harter Bergand in Basel. So beachtens- und anerkannterwert ein solcher Geist und ein solch reges Vorgehen auch war, so schloß es doch auch zugleich die Gefahr der Zerstückelung und der Parteilichkeit statt der Einigung in sich, und in diesem vor-zubringen, berief man auf den 16. September 1842 eine große allgemeine Konferenz nach Leipzig.

Auf dieser ersten Konferenz hielt Superintendent Groß-mann die erste Festpredigt in der Gustav Adolf-Sache, und unter jenen Vorträge konstituirte sich der eigentliche Gustav Adolf-Verein, dessen Präses er geblieben ist bis zu seinem am 29. Juni 1857 erfolgten Tode. Anwesend auf dieser Kon-ferenz waren etwa 600 Theilnehmer, darunter auch der Kon-sistorialrat D. F. Müller von hier als Vertreter der Universität. Das Resultat der Konferenzberatung war die Bildung des Evangelischen Vereins der Gustav Adolf-Stiftung mit einem Anfangskapital von 15,000 Thlr., und gleichzeitig wurden auch die zuordnenden Statuten des neuen Vereins beschaffen und angenommen. Streng ge-nommen ist demnach erst der 16. September 1842 — gerade zehn Jahre nach der ersten Anregung — der eigentliche Geburts-tag des jetzigen Gustav Adolf-Vereins; dieser dagegen steht als dessen 31. Oktober 1841 an; es selber aber darrt, wie oben dargestellt, seinen Anfang von seinem ersten Ursprunge, vom 6. November 1832.

Es konstituirten sich sofort drei Hauptvereine; nämlich Leipzig, Dresden und Darmstadt, mit mehreren 3 Beigebereiten. Leipzig wurde als Centralpunkt des Vereins bestimmt; hier sollte der Central-Vorstand (seinen Räumigen S. Th haben, und nach hier wurden sowohl

Donnerstag den 6. September und Freitag den 7. September bleibt mein Geschäftshaus hoher Feiertage halber geschlossen.

J. Lewin.

Sombart's Patent-Gasmotor.
Einfachste, solide Construction.
Gerinstger Gasverbrauch!
Buhiger u. regelmässiger Gang.
Billiger Preis!
Aufstellung leicht.
Bausombart & Co. Magdeburg (Patentbesitzer).



Mit ersten Preisen prämiirt. Viele Hundert in Betrieb.

Auf Froebel

Hänge- u. Schneidm. von 30 A. Kleine 1-Schneidm. großer und feiner Bauart.

Gand- u. Göpel-Dreismaschinen, alt und neu, von 100 A.

Reinigungsmaschinen, Säffel- und Häufensieber, Schrotmühlen, Oelfuchsenbrecher, Kaffeeaufbereitungen.

Dreismaschinen, Säffel- u. Schöpfmaschinen.

Schleppwagen, deutsch und amerikanisch.

Ringelwalzen und Zahnwalzen.

Locomobilen als Trieb des Göpels, Dampfdruckmaschinen mit schmaler Trommel von 300 A., mit breiter Trommel von 800 A., liefert unter Garantie und giebt auf Probe.

Alwin Taatz,
Halle a. S.

100,000 Säcke,
einmal zu Boden gebraucht, à 25 A.
100,000 Säcke
besgl. fast neu, à 23 A. empfiehlt zur Kartoffelzucht und zu vielen gewerblichen Zwecken.
F. Lehmann früher Pfaffenberg, Königstraße 30.



Wir beehren uns hiermit anzuzeigen, dass unser

Gardinen-Lager

mit allen Neuheiten ausgestattet ist und in allen Preislagen ein überraschendes Sortiment bietet.
Die dafür festgesetzten Preise sind in Folge vorteilhafter Abschlüsse unter Benützung niedriger Conjunctionen so billig gestellt, dass wir in Rücksicht auf die von uns geführten anerkannt besten Fabrikate ohne Concurrenz sind.

Zurückgesetzte Muster und Rester von Gardinen
werden zu bedeutend ermässigten Preisen anverkauft.

A. Huth & Co.,

Gardinen-Manufactur,
Halle a. S., Grosse Steinstrasse 8.

Hoher Festtage halber bleibt unser Geschäftslocal
Donnerstag den 6. und Freitag den 7. Sept. geschlossen.
A. Huth & Co.

Donnerstag und Freitag den 6. und 7. September bleibt mein Geschäft Feiertagshalber geschlossen.
Leopold Meyer, Leipzigerstraße 16.

Jüdische
Neujahrskarten
Postkarten
empfehlen anheft billig
39. Albin Hentze, 39.
Schneeferstraße

Kaufstempel
von bekannter Güte und unter Garantie vorräthig. Abdrücke liefernd, fertigt schnell und zu billigen Preisen die Stempelblätter von H. A. Beckmann in Halle a/S., Brühlstraße 17.
H. Druckerien für Kinder u. Comptoir.
Empfehle gleichzeitig meine Buchdruckerei zur Anfertigung aller Druckarbeiten. D. D.

G. E. Krause, Papierhandlung
Halle a/S., Schneefstraße 23/27.
Billigste Waagewaagen von Schieferstein, Größten sämmtlicher Schreibröhren, Controllkästen, Rechenmaschinen, Rechenapparaten u. s. w.

Alte und neue Möbel
billig zu verkaufen Waisenstraße 12.

Schützenhaus Lützen.
Donnerstag den 6. Septbr.
Großes Militär-Concert,
ausgeführt von dem berühmten Trompetencorps des Kaiserlichen Kürassiers-Regiments Nr. 7 unter persönlicher Leitung seines Dirigenten, des Herrn Musikdirector Grünert.
Anfang 7 Uhr. Entree 50 Pf. Werndt.

Familien-Nachrichten.
Heute wurde uns ein geänderter Knabe geboren.
Vater des Neugeborenen ist
Dr. Richard Schröder und Frau
Emilie geb. Hammer.
Raumburg a/S., 1. September 1888.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Nach Gottes unerforschlichem Rathschluss entschlief heute früh 2 Uhr nach schwerem Leiden in Frieden unser geliebter Gatte, Vater, Schwieger- und Grossvater, der Gutsbesitzer
Rudolf Ebeling.
Gross-Oerner, 3. Sept. 1888.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 5 Uhr statt.

Todes-Anzeige.
Heute Morgen kurz nach 5 Uhr entschlief laut nach längerem Leiden ein guter Mann, der Stationsvorsteher
G. Werner.
Allen Verwandten, Freunden und Bekannten diese Trauerbotschaft nur auf diesem Wege.
Wittenburg a/S., den 3. Sept. 1888.
Die trauernde Witwe
Emilie Werner geb. Böttcher.
Tiefbetrübt zeigen wir hierdurch an, dass unser lieber Gatte und Vater, der Kaufmann **Paul Angermann** aus Magdeburg in seinem 23. Lebensjahre im Hause seiner Eltern zu Wittenburg a/S. sanft entschliefen ist.
Wittenburg a/S., den 3. Sept. 1888.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch den 5. Nachm. 4 1/2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Gelegenheitskauf.
Kinder - Tricot - Tailen
und Blousen
circa 200 Stück helle zum Ausverkauf.
Preis 2.00, 2.50 und 3.00,
senf 3.00, 4.00 und 5.00.
Gustav Blochert,
Halle a. S., Kleinshmeden 10.

Jagd-Hüte, Mützen, Gamaschen, Handschuhe
empfehlen in großer Auswahl
Christian Voigt, Halle a. S.,
Schmeerstraße 33/34 und Poststraße 9/10.

Trauerhüte
1.75 bis 12.00.
Ph. Liebenthal & Co.
vormals
Siegmond Haagen.

Schönheitspflege
Eau d'Ailona (A 120 u. 60 A. pr. Glas) zur Befreiung von Pocken, Pusteln, Mitesser, Sonnenbräunen etc. und sichere Erhaltung eines reinen Teints. — **Malländischer Haarbalsam** zur Erzeugung und Wachstumsförderung eines schönen, üppigen Haars und Bartwuchses (per Glas A 1.50 und 90 A.). — **Zahnpulver-Pasta & Mundwasser** zur Befreiung der Mundhöhle, Reinigung und Erhaltung weicher, gesunder Zähne, Befreiung des Zahnfleisches, sowie zum Schutze gegen Caries oder Weisheitszähnen dieser schmerzhaften Zahnerkrankung von 25 A. — A 1. — Kaminliche Bedarfartikel seit 55 Jahren erprobt und bewährt — empfiehlt
Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.
Niederlage in: Halle a/S. bei **Heimbold & Co.**
Von heute ab sieht ein frischer Transport
feiner fetter Landtschweine
zum Verkauf beim
Wichhändler **Kessler, Siebischstein, Al. Weitenstr. 2.**

Dampfdruck.
Steinkohlen - Briquettes,
Zwickauer und schlesische Pechhändkohlen
hält zum directen Bezug in 200 Centner-Ladungen ab Werke und in Fuhren ab Lager empfohlen
Otto Westphal, Halle a/S., (Steinhorbahnhof (Privatgeleis).)
Comptoir: Poststraße 12.

Verstlichen Dank
für die Theilnahme von nah und fern, welche uns beim Tode unseres unbegreiflichen Gatten und Vaters, des **Trauererblasser u. Gemeindevorsteher Wilhelm Gammerschmidt** bewiesen worden, besonders der verehrten Gemeinde-Verretung, dem Gelangverein, als auch Herrn Pastor Böbe für seine tröstlichen Worte. Hier den Entschlafenen kannte, wird unser Schmerz ermessen.
Rothenburg a/S., 2. Sept. 1888
Die tiefgebeugten Gattin und Kinder.

Für den Inverantwortlich verantwortlich
W. König in Halle.
Expedition: Neue Promenade 1.
Mit Beilagen.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

